

Gründung einer Gesellschaft zur Errichtung von Kalkstickstoff-Fabriken.

Wir erhalten folgendes Communiqué:

„Eine Gruppe, bestehend aus der Niederösterreichischen Eskomptegesellschaft, der Allgemeinen Depositenbank, der Aktiengesellschaft Dynamit Nobel, der Bosnischen Elektrizitätsgesellschaft und der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, hat sich zwecks Gründung einer Gesellschaft zur Errichtung von Kalkstickstoff-Fabriken vereinigt.“

In einem deutschen Blatte ist vor kurzem in Besprechung des englischen Nahrungungsplanes ein Artikel unter dem bezeichnenden Titel: „Unser Bundesgenosse der Stickstoff“ erschienen. In diesen Worten drückt sich die hohe Bedeutung aus, die eine ausreichende Produktion von Kalkstickstoff, dieses wichtigsten Nährstoffes einer intensiven Landwirtschaft, für das Durchhalten der Zentralmächte hat. Unter diesem Gesichtspunkte ist auch die Gründung einer Gesellschaft zur Errichtung von Kalkstickstoff-Fabriken in Oesterreich durch die eingangs erwähnte Gruppe zu beurteilen. In Deutschland sollen von den nunmehr im vollem Umfang arbeitenden Stickstoffkalkfabriken insgesamt 200 Millionen Kilogramm Stickstoff für das Jahr 1916 geliefert werden können, während sich der Bedarf des Deutschen Reiches nur auf etwa 180 Millionen Kilogramm stellt. Im Deutschen Reich sind zahlreiche Unternehmungen in den Dienst der Stickstoffproduktion gestellt worden. Wenn der Berliner Magistrat die Anlagen der Berliner Elektrizitätswerke in städtische Regie übernommen hat, so war dafür von ausschlaggebender Bedeutung, daß die auf den Braunkohlenfeldern in Golpa-Zehnik errichtete große Elektrizitätszentrale zum vaterländischen Zwecke ausschließlich für die Herstellung künstlicher Düngermittel nutzbar gemacht wird. Das Braunkohlenwerk soll einen langjährigen Vertrag wegen Lieferung von jährlich 500 Millionen Kilowattstunden zur Herstellung künstlicher Düngermittel abschließen haben. Die Bayerischen Stickstoffwerke A.-G. erbauen mit dem Kapital des Reiches die beiden Reichs-Stickstoffwerke in Oberschlesien und Mitteldeutschland. Jedenfalls geht daraus hervor, daß Deutschland den Stickstoff in der Form des Stickstoffkalk (Kalcium-Zynamid) nunmehr in hinreichender Menge zur Verfügung hat. „Haben wir seit Ausbruch des Krieges, und dieses ist der Drehpunkt des großen englischen Irrtums, eine gewisse Knappheit an Stickstoffdünger gehabt, so wird von jetzt an mit jedem Jahre die Menge des in Deutschland selbst hergestellten Stickstoffes immer größer werden, und damit wird auch die Ernte an Menge zunehmen.“ Die Bildung der neuen Gesellschaft zur Errichtung von Kalkstickstoff-Fabriken entspringt den gleichen Erwägungen wie die Errichtung solcher Etablissements in Deutschland, und sie ist be- rufen, die Zahl der in Oesterreich bereits bestehenden Unter-nehmungen dieser Art vielversprechend zu bereichern.